

CHRISTOPH SCHNEIDER

DER ERBE DER ZEIT  
DER LETZTE KRIEG - DER LETZTE LIEBE

# **BAND II**

## **LESEPROBE**

# Modern Knight

«Zero an den Teos: Ich werde langsam ungeduldig. Bitte darum, ausrücken zu dürfen. Ich will diesen Schweinehunden endlich die Hölle heiß machen.»

«Negativ! Behalten sie den Beobachtungsstatus bei. Ihre letzte Übertragung entsprach nicht dem Kommunikee. Bitte beachten sie das Protokoll, solange wir auf dem Militärkanal senden.» Die Stimme wurde leiser: «Außerdem hört der Aufsichtsrat mit.» Es folgte ein lautes und deutliches: «Teos Ende.»

«Hier Zero: Richten sie dem Aufsichtsrat doch bitte aus, wo er mich kreuzweise kann. Falls ihr mich nicht bald von der Leine lasst, ist niemand mehr am Leben. Over und aus.»

Über die gesicherte Leitung war nur noch ein verhaltenes Zähneknirschen zu vernehmen, das nicht allein von dem verstümmelten ‚Over and out‘ herrührte.

In der Zwischenzeit schossen Panzer ihre explosiven Geschosse auf die näher rückende magellanische Frontlinie ab. Sie sprengten mächtige Löcher in die Reihen der Orcs und wähten sich bereits siegessicher, als die zersprengten Leiber sich plötzlich wieder zu regen begannen. Ohne Kopf und ohne Arme, teilweise sogar ohne Beine stürmten und krochen die wandelnden Leichen auf ihre verstörten Feinde zu, die nicht wussten, wie ihnen geschah.

«Zero an Einheit 14: Sucht den Nekromanten. Er muss ganz in der Nähe sein. Nur wenn ihr ihn ausschaltet, habt ihr eine Überlebenschance.»

«Danke, aber auf die Hilfe einer Frau können wir getrost verzichten. Noch dazu von einer Zivilistin. Halten sie sich also raus und den Funkverkehr frei. E14 Ende.»

«Zero an E14: Dein Stolz wird dich noch umbringen. Die gemessene Torwaistrahmung überschreitet Pegel 4. In Rio hat ein Nekromant mit exakt demselben Pegel drei komplette Bataillone ausradiert, bevor wir überhaupt wussten, was geschah.»

«Ein Glück, dass wir nicht in Rio sind. Jetzt aber genug geflirtet. Halte den Kanal frei. E14 Ende.» Der Kommandant begriff einfach nicht, welcher verdammte Trottel dem Teos den Zugang zum Militärfunk gewährt hatte. „Drauf geschissen. Los Männer, feuert aus allen Rohren. Zeigen wir der Madame doch einmal, was echte Soldaten drauf haben. Immerhin haben wir die Orcs schon einmal gekillt, lasst sie uns einfach erneut mit Blei vollpumpen.“ Doch der Anführer der Gruppe stellte sich das Unterfangen deutlich einfacher vor, als es tatsächlich war. Zwar wirkten die getöteten Orcs keinerlei Zauber mehr und gaben aufgrund ihrer vorhersehbaren Bewegungen plötzlich weit bessere Ziele ab, als noch zuvor, dafür waren sie nun immun gegen jegliche Art von Projektilen. Die Soldaten schossen ihre gesamte Munition auf die wandelnden Leichen, die jedoch jede einzelne der Kugeln schluckten und im Inneren ihrer Körper verschlossen. „Alles aufgebraucht.“ „Dann nehmt die Granaten.“

Sie hielten tapfer stand, dennoch rückten die Leichen ihrer Stellung sukzessive näher.

«Zero an den Teos: Bitte darum, dem Chauvi beistehen zu dürfen.»

«Negativ! Sie haben das Militär doch gehört. Keine Unterstützung erforderlich. Teos Ende.»

«Aber sie werden aufgerieben, von denen überlebt keiner!»

Nachdem eine Antwort ausblieb, begriff die Frau, mit dem Codenamen Zero endlich, was hier wirklich abging. «Ihr wollt ein Exempel statuieren? Nur deswegen sitze ich in dieser verfluchten Startrampe fest und darf nicht eingreifen? Das Militär soll euch um Hilfe anbetteln. Das

ist doch der Grund, oder? Ihr wollt auf diese Weise einen höheren Forschungsetat durchsetzen, ihr Schweine!»

«Anweisung von ganz oben.» Mehr folgte nicht. Auch kein Ende-Signal. Dafür meldete sich der Kommandant von Einheit 14 wieder, der die ganze Zeit über mitgehört hatte.

„Hier Chauvi 14. Danke für die Fürsorge, aber wir packen das schon. Sie kommen zum Glück nur von der First Street.»

«Trollschützen entlang der Second Street entdeckt, stehen unter extremem Beschuss, brauchen dringend Luftunterstützung, haben Kontakt zum Scharfschützen in Building 4 Etage 102 verloren.»

Die angeforderten Flugzeuge wurden von zehn Seraphim abgefangen und stürzten in den Northtower. Einer der untoten Orcs nutzte die Ablenkung, brach durch ihre Reihen und heftete sich an den Panzer. Die Soldaten begriffen zuerst nicht, was er damit bezweckte, doch dann explodierte sein Leib von innen heraus. Sämtliche Projektile, die der Orc zuvor absorbiert hatte, schossen schrapnellartig durch die Luft und bohrten sich in die Köpfe der umstehenden Männer. Ein Terraner nach dem anderen stürzte zu Boden. Einige starben an ihren eigenen Kugeln, andere an scharfkantigen Knochensplittern, die aus dem Torso des explodierten Fleischklumpens stammten. Gleichzeitig fraß sich der konzentrierte und magisch veränderte Gallensaft des Ungetüms durch die Außenhülle des Panzers und zersetzte das darin befindliche Funkgerät. Nur noch zwei oder drei solcher Detonationen und die Insassen saßen schon bald verätzt unter freiem Himmel.

Alle gefallenen Terraner erhoben sich und kämpften plötzlich für die Magelaner.

Nach den schlurfenden Untoten durchbrachen nun auch lebende Orcs die terranischen Reihen. Sie überrannten die Stellung ohne eine nennenswerte Gegenwehr. Sie stürzten sich mit blutunterlaufenen Augen

auf die völlig verzweifelten Männer und knöpften sich einen Terraner nach dem anderen vor. In kürzester Zeit beseitigten sie alle Soldaten, abgesehen von denjenigen im Panzer. Aufgrund des defekten Funkgeräts vermochte der Kommandant noch nicht einmal die Aufgabe der Stellung ans Hinterland weiterzugeben. Er schoss stattdessen wild um sich, geradewegs aus den Löchern im Panzer nach draußen. Zu groß war seine Angst, dass es den Orcs gelänge, das klapprige Dach und somit seine letzte Deckung wie eine Sardinenbüchse abzuschälen.

«Zero an den Teos: Ihr könnt mich mal, ich rücke aus.»

«Negativ! Solange wir nicht das Freigabesignal an die Halterungsbolzen der Rüstung senden, gehen sie nirgendwohin. Teos Ende.»

«Das sehe ich anders.»

Die Anzeigen im Kontrollzentrum leuchteten schrill auf und meldeten einen Defekt der Arretierung.

„Sie reißt die Halterung aus dem Beton.“

„Unmöglich! Die Bolzen wiegen mehrere Tonnen. So stark ist die Rüstung des Neumonds nicht.“

„Anscheinend doch.“

„Egal. Stoppt sie einfach!“

«Ich hab euch rechtzeitig gewarnt. Öffnet endlich die Luke, sonst bekommt euer Bunker gleich ein neues Sonnendach verpasst. Zero Ende.»

Nach einiger Verzögerung gab der Funker endlich klein bei. «Na schön, aber ich übernehme keinerlei Haftung für den Ausgang der Mission. Teos Ende.»

7400 Meter von der Kreuzung entfernt öffneten sich zwei Eisentore inmitten eines Berges, der eigentlich für Raketenstarts vorgesehen war. Anstelle einer Rakete wurde jedoch eine Frau daraus hervorkatapultiert. Ihr Kondensstreifen war deutlich am Firmament wahrzunehmen. Sie

beschrieb eine Parabel und bewegte sich rasend schnell auf die First Street zu.

Im nächsten Augenblick schlug die Kriegerin mitsamt ihres Kampfanzugs inmitten der Kreuzung ein. Die Schockwelle, die sie bei der Landung auslöste, ließ den Asphalt in einem Radius von hundert Metern aufbrechen und schleuderte sämtliche Orcs, egal ob lebend oder tot, von den Beinen. Einige in unmittelbarer Nähe gingen aufgrund der Hitze der Atmosphäre sogar in Flammen auf. Der glühende Kampfanzug von Zero kühlte dagegen innerhalb von vier Sekunden wieder auf Normaltemperatur ab. Unzählige Schläuche pumpen dazu die verschiedenartigsten Substanzen von einem Hightechrüstungsteil zum nächsten. Mal leuchtete ihr Suit neonblau, dann wieder neonrot.

Die Kriegerin betätigte einige Schaltflächen an ihrem Handgelenk, woraufhin multiple holografische Abbilder ihrer selbst erschienen. Im Schatten ihrer Doppelgänger erledigte sie einen Kontrahenten nach dem anderen. Kaum einer der Orcs war dem Modern Knight gewachsen. Allein ihr Zweihandschwert maß über zwei Meter. Dass sie es zusätzlich mit einem Schild zu führen vermochte, verdankte sie den Zweihand-Einhandstabilisatoren ihres Suits. Kaum, da sie die ärgsten Gegner aus dem Weg geräumt hatte, rannte sie zum Panzer hinüber. Die klemmende Luke schleuderte sie, dank der verstärkenden Wirkung ihrer Rüstungsteile, vierhundert Meter in die Höhe.

Der schonungslose Einsatz der Spezialfunktionen ihres Suits forderte allerdings seinen Tribut.

«Noch 11 Sekunden bis zum Ausfall aller Systeme. Die nächste Ladestation befindet sich südlich. Die verbleibende Zeit reicht nicht aus, um sie zu erreichen.»

Statt abzuwarten, bis der Offizier aus dem Wrack herausgeklettert kam, hievte sie sich den Kommandanten auf die Schulter und rannte mit ihm

in nördlicher Richtung davon, geradewegs zur Einkaufsmeile hinüber. Den Trümmerberg davor sprengte sie mit einer Schockwelle ihres Schildes hinweg. Dahinter traf Zero auf eine Gruppe aufgeriebener Infanteristen und Zivilisten.

«Teos an Zero: Sie laufen in die falsche Richtung. Die Plug-in-Station befindet sich südlich, nicht nördlich. Die verbleibenden 7 Sekunden reichen unmöglich aus.»

«Ich weiß. Ich sehe den Countdown direkt vor mir.»

«Aber ...»

«Nichts aber. Ich gehe zu Plan B über.»

Damit war der Funker erst einmal beschäftigt, denn von einem Plan B wusste er überhaupt nichts. Er klickte sich vergeblich durch einen Wust an digitalen Einsatzprotokollen, in der Hoffnung, irgendwo fündig zu werden.

«Noch 3 Sekunden.»

Der Techniker der kleinen zersprengten Gruppe hieß die Frau begeistert willkommen. „Ein Modern Knight, unglaublich! Ich dachte immer, das wäre nur ein Gerücht. Eine Sage, um die Moral der Truppe aufrecht zu halten. Ich meine, eine Frau, die in einem Kampfanzug die Fassade von Wolkenkratzern mit 100 km/h rauffrennt, wie krass ist das denn? Aber sag mal, aus wie vielen Rüstungsteilen besteht eigentlich dein Set?“ Er begann durchzuzählen. „Der Harnisch römisch I. Die Schuhe zum Erklimmen der Fassaden römisch II.“ Er vermochte sich überhaupt nicht mehr zu beruhigen. „Der Schild römisch VI“ Schließlich endete er bei acht. „Acht Rüstungsteile, abgefahren. Ich dachte, es gäbe lediglich drei. Die Rüstung, die Schuhe und einen Dolch. Aber der Teos hat seine Entwicklungsarbeiten offensichtlich weiter intensiviert. Demnach bist du der Prototyp! Der erste der Modern Knights!“

«Noch 2 Sekunden.»



„Aber was ist denn das da an deiner Hüfte? So etwas habe ich ja noch nie gesehen. Du hast mit einem Edding eine römische IX draufgekrizelt. Das gehört doch aber nicht wirklich zum Neumondset mit dazu, oder?“  
Einer der Zivilisten bekam einen Lachkrampf. „Also wenn du der Techniker der Truppe bist, dann weiß ich, warum ihr aufgerieben wurdet. Das ist eine Allroundkugel, du Trottel. Ein simpler Musicplayer.“

«Noch 1 Sekunde.»

Auch die Frau lächelte hinter ihrem Visor, obgleich es niemand sehen konnte.

„Ich brauche meine Musik, um das Gemetzel zu ertragen und um meine Choreographie korrekt auszuführen.“

„Sagte sie gerade Choreographie? Etwa so wie beim Tanz? Ich dachte, wir sind auf dem Schlachtfeld.“

„Ja, du Idiot“, bestätigte ihm der Asiate am MG. „Ein Schwertkampf ist wie eine Choreografie, weitaus stilvoller und ehrbarer, als das, was wir mit unseren Ballermännern so veranstalten.“

«0 Sekunden. Energiereserven aufgebraucht. Ausfall aller Systeme.»

Der Helm versagte zuerst seinen Dienst und fuhr seinen energetischen Schild herunter. Dahinter kam eine bezaubernde Jugendliche zum Vorschein, die an der Schwelle von einem Mädchen zu einer Frau stand. Ihre Art zu reden und ihre teils ergrauten teils schneeweißen Haare, wollten allerdings nicht so recht zu ihrem scheinbaren biologischen Alter passen. Eine einzelne blaue, selbstfluoreszierend Strähne zierte zudem ihr zartes Antlitz. „Ich bin Zero. Biologisches und technologisches Experiment des Teos.“

Auf die Frage hin, was sie mit: „Biologisches Experiment“ meinte, reagierte Zero jedoch nicht.

„Sag mal, hörst du gerade Liliass Lied?“ Sämtliche Infanteristen und Zivilisten wurden hellhörig. Dadurch, dass Zeros Helm nun offen war,

konnten sie es alle vernehmen. Zwar projizierten die Schallrichter, die in Form eines schwarzen Leberflecks knapp unter ihrem Ohr angebracht waren, den Song direkt in ihre Ohrmuschel, jedoch pflegte die Frau derart laut Musik zu hören, dass man es trotz allem kaum zu überhören vermochte.

„Du hörst das Lied, das zum Sinnbild für den Untergang der Menschheit geworden ist, während du den Magelanern den Arsch aufreißt? Meine Fresse. Also, wenn das nicht tiefsinnig ist.“

Die melancholischen Strophen verfehlten ihre Wirkung nicht. Sämtliche Anwesenden wurden sich plötzlich der Zerstörung bewusst, die um sie herum herrschte. Die gesamte menschliche Zivilisation stand kurz vor der Auslöschung und sie allein vermochten dies noch zu verhindern, aber auch nur dann, wenn die Frau vor ihnen diesen Tag überlebte. Sie war der letzte Trumpf, den die Menschheit noch besaß, das begriffen nicht nur die Zivilisten, sondern auch die Infanteristen, kaum da die erste Strophe des Songs vorüber war.

„Es ist das Lied meiner jungfräulichen Mutter.“ Mehr sagte der Modern Knight nicht dazu. Stattdessen kam Zero auf die verfahrenere Situation zurück, in der sie alle steckten. „In wenigen Sekunden werden die Magelaner hier sein. Nachdem eure Mission, die Kreuzung zu verteidigen, gescheitert ist, untersteht ihr nun meinem Kommando. ... Dort oben auf dem Dach des östlichen Wolkenkratzers steht der Nekromant. Nur wenn wir ihn ausschalten, können wir die Stadt noch retten.“

Die Infanteristen dachten jedoch nicht daran, ihr blind in den Tod zu folgen.

„Hast du nicht bis eben noch gesagt, dass so ein Nekro drei gestandene Bataillone ausradiert hat? Das schaffen wir doch nie. Immerhin sind wir nur noch zwölf Mann!“ Sie sah ihn wütend an. „Na schön, Mann und

Mädchen. Solange du noch über deine Superpower verfügtest, wäre ich dir ja gerne überallhin gefolgt, aber ohne sie bist du doch nur noch so stark wie wir. Du würdest beim erstbesten Trollhagel zu Boden gehen. Oder warum glaubst du, verstecken wir uns hier in der Einkaufsmeile.“

„Selbst ohne meine Rüstung bin ich mindestens so stark wie zehn von euch!“, warf sie beleidigt ein und pustete ihre schillernde Strähne zur Seite. „Sprich mich ruhig weiter mit ‚Du‘ an, doch die Tatsache, dass ich erst zwei Jahre alt bin, ändert nichts an meinen Fähigkeiten und daran, dass ich eure einzige Überlebenschance bin.“

„Hat sie gerade zwei Jahre gesagt?“, warf einer der Zivilisten völlig perplex ein.

„Ja, hat sie.“

„Aber warum sind ihre Haare dann weiß?“

„Solange das alles ist, was dich daran stört.“

„Es ist eine Nebenwirkung der Wachstumsverstärker“, bemerkte der Arzt der Gruppe.

„Alter hin oder her, ich schulde dir etwas. Aber wie sollen wir das zu zwölf denn schaffen?“

„Keine Sorge, ich werde den Nekromanten alleine besiegen.“

„Aber ohne deine Superpower?“

Zero lächelte frech: „Deshalb lautet unsere erste Mission, mich ans Stromnetzwerk der Stadt anzustöpseln.“ Sie griff an ihren Po und holte ihr Ladekabel hervor. Es war ein dicker, zehn Zentimeter breiter Metalldraht, der wie der Schwanz einer Katze an ihr hing. Kaum da sie ihn wieder losließ, schnippte er von selbst wieder nach hinten und zog sich zusammen.

Der Techniker schrie beeindruckt auf. „Stimmt, ich erinnere mich. In dem Youtube-Video hat sie ebenfalls ein zweihundert Meter langes Kabel hinter sich hergezogen. Selbst auf dem Online-Stream der Skyline

war es mit drauf. Obwohl die Aufnahme ziemlich verpixelt war. Ich erinnere mich sogar daran, dass sie einige ihrer Widersacher damit stranguliert hat.“ Allmählich begriffen die Männer, wer da soeben vor ihnen stand.

„Na schön“, bestätigte der Kommandant. „Eine Steckdose sollten wir für dich auftreiben können.“

Zero aber schüttelte den Kopf: „Leider gibt es in dieser Stadt nur etwa zwanzig kompatible Anschlussstationen.“

„Und wo ist die Nächste?“

«Zero an Teos. Erbitte Zugang zur nächstgelegenen Anschlussstation.»

«Habe bereits mehrere Optionen überprüft. Die einzig taugliche Plug-in-Station, deren Kabellänge lang genug ist, um den Nekromanten zu erreichen, liegt 2183 Meter südlich. Direkt im Feindesland und im ursprünglich vorgesehenen Landungsgebiet. Teos Ende.»

«Habe verstanden. Anschluss freigeben!»

«Leitung wird herauskatapultiert. Teos Ende.»

Der Modern Knight zeigte mit einer Hand geradewegs den Boulevard hinunter. Dort tauchte am Firmament das Kabelende auf. Mit einer Schussvorrichtung hatte der Teos es aus einem Gullydeckel empor geschossen. Für etwa eine Minute war es in der Luft zu erkennen, bevor die Schwerkraft es wieder herniederstürzen ließ. Geradewegs in die Mäuler und Schlünde einer Horde grässlich fletschender Magelaner. Nicht nur Orcs und Untote, sondern auch Elfen und Zwerge befanden sich unter ihnen. Der Himmel über ihren Köpfen war von allerlei Zaubern schwarz gefärbt. Ein Donnergrollen fegte mit ihnen über die Skyline der Stadt hinweg. Insgesamt vier Drachen begleiteten die anrollende Monsterwelle, die sich schon bald mit dem Untoten auf dem Dach vereinen würde.

„Das ist ein Scherz, oder?“ Der eiskalte Blick des Mädchens ließ jedoch keinen Zweifel daran zu, wie ernst es ihr war. „Ich scherze nie.“

„Aber das sind doch mindestens 1000 Magelaner“, warf der Späher der Truppe ein, der durch sein Fernglas schaute und den Zusammenbruch eines Wolkenkratzers aus nächster Nähe mit ansehen konnte. Das Gebäude stürzte der Quere über die Straße und vergrub mehrere Blocks unter sich. Die magelanische Streitmacht blieb davon jedoch verschont. Die gesamte Luft war von Rauchschwaden und Flammen nur so getränkt. „D... D... Das ist ein einziger Hexenkessel.“ Seine Zunge war ganz taub vor Anspannung.

Das Mädchen allerdings sagte nur kühl: „Genauer gesagt, sind es 3420 Magelaner. Es kommen demnach 285 auf jeweils einen Mann oder eine Frau von uns.“

„Du verstehst es wirklich, einen aufzubauen“, säuselte der Kommandant verschwitzt und panisch lachend. Zero aber legte alle Fakten ungeschönt auf den Tisch. „Unsere Überlebenschancen sind in südlicher Richtung jedenfalls höher, als wenn wir uns dem Nekromanten direkt stellen würden.“

Die Männer glaubten noch immer nicht, was ihnen die Zweijährige da sagte.

„Ach, und was die Waffen anbelangt...“

«Zero an Teos: Erbitte Freigabe der versteckten Lagerbehälter in Sektor 7.»

«Freigabe erteilt. Teos Ende.»

Die Kleiderständer der Shoppingmall rotierten um 180° und verschwanden unterirdisch. Sie wurden durch zentnerschweren Waffenschränke ersetzt.

„Bedient euch!“

Die Männer trauten zuerst ihren Augen nicht. Niemals zuvor hatten sie eine derartige Menge an Hightechrüstung gesehen. Doch schon bald wurde ihre Freude getrübt. „Das sind ja alles Nahkampfwaffen! Wollt ihr uns verarschen? Was sollen wir denn damit anfangen?“

„Mit Projektilwaffen könnt ihr kaum etwas ausrichten, das solltet ihr doch längst bemerkt haben. Die Hieb- und Stichwaffen aus der Zeit der Religionskriege bewirken dagegen wahre Wunder. Außerdem haben wir auf diese Weise den Überraschungseffekt auf unserer Seite.“

„Das kann sie aber laut sagen.“ Der Asiate grinste breit und hielt zwei Samuraischwerter in der Hand. Auch der Techniker ließ sich nicht lange bitten. Er ging zusammen mit den unbewaffneten Zivilisten shoppen und drückte jedem eine der modifizierten Waffen in die Hand. „Sind die Schwerter und Schilde genauso effektiv wie deine Rüstung?“, fragte er neugierig.

„Nein, sie erreichen lediglich einen Bruchteil meiner Leistung, aber auch sie wurden technisch aufgewertet. Die Schilde besitzen Schockabsorber und wurden speziell lackiert. Sie schützen vor der gallertartigen Substanz, die den Panzer geschmolzen hat. Die Hämmer teilen Elektroschocks aus und die Schwerter besitzen mit Diamanten geschliffene Schneiden. Findet selbst raus, was das restliche Accessoire noch alles kann.“

Etwas skeptisch rüsteten sich auch die übrigen Männer aus. Manche warfen ihre MGs weg, andere behielten sie zumindest bei sich. „285 zu 1 sagtest du?“

„Keine Sorge, ich habe noch ein Ass im Ärmel, dann steht es bald 100 zu 1.“

So wirklich beruhigte es die Männer nicht. „Und die Drachen?“

„Die sind kein Problem, wenn ich erst wieder am Kabel hänge. Bis dahin sollten wir ihnen aus dem Weg gehen.“

„Leichter gesagt, als getan.“ Trotz aller Skepsis folgten die Männer und Frauen dem Modern Knight.

„Auf geht’s! Bis eben glaubte ich noch, jämmerlich inmitten eines Trümmerhaufens zu krepieren. Stattdessen sterbe ich aufrecht mit einem Schwert in der Hand. Ein angemessener Tausch, wie ich finde.“

„Ich habe sowieso noch eine Rechnung mit den Elfen offen.“

„Hauptsache ihr überlasst mir die Untoten.“

Statt sich zu verkriechen, stellten sie sich auf offener Straße ihren Feinden. Sechs der Ritter nahmen zur Linken von Zero ihre Positionen ein. Fünf weitere zu ihrer Rechten.

„Ihr seid ab sofort keine Infanteristen mehr, sondern echte Krieger! Ritter im Namen des Teos.“ Der Modern Knight stürmte mit offenem Visier voran, direkt gefolgt von elf tapferen Recken und Reckinnen. Zwölf mächtige Krieger, gegen dreitausend Magelaner, die wie eine Lawine über die südliche Vorstadt hinwegrollten und als Geleitschutz vier Feuer speiende Drachen mitschleiften.

Ein vermeintlich aussichtsloses Unterfangen, das den Menschen noch lange in Erinnerung bleiben sollte.

Die zwölf Ritter wirkten regelrecht winzig gegenüber der Flut an Feinden, unter denen einige echte Giganten waren. Ihnen flogen Eissplitter, Blitze und Feuerbälle um die Ohren. Doch Zero blieb gelassen. Nicht einmal den Schild nutzte sie noch. Derart ungehemmt gab sie sich der Schlachtorgie hin. Sie tanzte zu Liliass Lied und zählte entspannt von drei an rückwärts.

«Zusammenprall in 3..2..1..Zero!»

# MEHR LESEERLEBNIS



Available on the iPhone  
**App Store**

Erhältlich im gut  
sortierten Buchhandel

Available on the Android  
**App Store**

Das Fantasy-Epos „Der Erbe der Zeit“ ist für iPad, iPhone, iPod Touch und Android-Geräte als AcousticBook erhältlich. Tippe beim Lesen die hervorgehobenen Worte an und tauche noch tiefer in die Welt der Magie und Wissenschaft ein, indem du hörst, was gerade geschieht.

**XANDRA**

L'ÂME IMMORTELLE

*Nightwish*

**LETZTE INSTANZ**